

ANTRAG

Antragsteller*in: *Philipp Pichler, Peter Berry, Anna Stürgh, Paul Bauer*

Tagesordnungspunkt: *11.2. Weitere Anträge*

A1: Offene und lebendige Bundesmuseen

Antragstext

1 Der Bundeskongress möge beschließen:

2 Die Bundesmuseen sind die größten musealen Institutionen des Landes und als
3 Bewahrer der Sammlungen der Republik ein Aushängeschild österreichischer
4 Museumspolitik. Als wichtige Einrichtungen unserer liberalen Demokratie öffnen
5 sie Räume für vielfältige, inklusive und kritische Perspektiven auf unsere
6 gemeinsame Geschichte. Als öffentliche Orte des Wissens, der Forschung und
7 ihrer Vermittlung, und eines allgemeinen Kulturgenusses dienen sie dem
8 Gemeinwohl.

9 Damit sie diesen essentiellen gesellschaftlichen Auftrag erfüllen können,
10 braucht es einen neuen politischen Rahmen, der dieser Aufgabe Rechnung trägt:

11 Finanzierung und politischer Rahmen

12 Die Bundesmuseen werden von der Republik Österreich mit der Erfüllung eines
13 kulturpolitischen und wissenschaftlichen Auftrages betraut.^[1] Für diese
14 Aufgabe erhalten sie einen finanziellen Ausgleich - die Basisabgeltung - in der
15 Höhe von 87.062.500 € pro Jahr.^[2] Dieser Beitrag deckt jedoch nur etwa 50%
16 des finanziellen Bedarfs der jeweiligen Häuser ab.^[3] Zudem ist die
17 Basisabgeltung nicht valorisiert; sie wird also nicht an die Teuerungsrate
18 (Inflation) angepasst. Damit stehen die Bundesmuseen seit ihrer Ausgliederung
19 2002 vor der großen Herausforderung, einen unverhältnismäßig hohen Betrag an
20 Eigenmittel lukrieren zu müssen.

21 Der seit 2002 veränderte politische Rahmen hat neben erfreulichen Effekten, wie
22 einer Effizienzsteigerung durch die Selbstverwaltung, auch sehr negative Effekte
23 hervorgebracht:

- 24 1. Teure Einzeltickets, die seltene und nicht aus dem direkten
25 Museumsstandort (Wien) stammende österreichische Besucher_innen¹⁴¹
26 strafen.
- 27 2. Eine Fokussierung auf die Maximierung der Besucherzahlen, was immer
28 schneller aufeinanderfolgende, teure (Blockbuster-)Ausstellungen zur Folge
29 hat.

30 Damit bleiben immer weniger Ressourcen für die kontinuierliche Erforschung und
31 Vermittlung der eigenen Sammlungen. Die Coronakrise hat zudem die Nachteile
32 dieses Systems offenbart: Bei ausbleibenden Besucherströmen sind die Museen
33 nicht mehr in der Lage, ihre Grundaufgaben zu erfüllen.

34 Wir JUNOS - Junge liberale NEOS sprechen uns daher für eine solide staatliche
35 Sockelfinanzierung der Österreichischen Bundesmuseen aus, die eine Erfüllung
36 der Kernaufgaben der Museen - Bewahrung, Erforschung und grundlegende
37 Vermittlung - jedenfalls sicherstellt. Zudem hat die längst überfällige
38 Valorisierung der Basisabgeltung zu erfolgen!

39 Im Sinne des *informed policy making* sprechen wir uns darüber hinaus für eine
40 regelmäßige Evaluation des Finanzierungsbedarfs der Museen und der
41 Sozialstruktur ihrer Besucher_innen im 5 Jahres Rhythmus aus. Diese Erhebung
42 soll die Faktenbasis für eine mögliche Erhöhung der Basisabgeltung bilden und
43 eine möglichst inklusive Ausrichtung der Museen sicherstellen.

44 **Privatspenden? Ja, bitte!**

45 Die öffentliche Sockelfinanzierung kann jedoch nur einen Teil der Finanzierung
46 ausmachen.

47 Daher sprechen wir uns für das verstärkte Anwerben privater Spendengelder aus.
48 Unbeschadet der öffentlichen Finanzierung der Kernaufgaben soll damit ein
49 möglichst sparsamer Einsatz von Steuergeldern sichergestellt werden.

50 Die Bundesmuseen sollen dabei in Zukunft durch eine zentrale Stelle, angesiedelt
51 im entsprechenden Ministerium, unterstützt werden, die passende Spender_innen
52 an die Bundesmuseen vermittelt.

53 **Wien nur du allein?**

54 30% aller Museumsbesucher_innen kommen aus Österreich.¹⁵¹ Von dieser Gruppe
55 leben wiederum 76% in Wien. Dieser Umstand hängt mit dem historisch gewachsenen
56 Standort der Bundesmuseen zusammen: Wien.¹⁶¹ Die Bundeshauptstadt profitiert
57 damit jedoch überproportional vom Angebot der Bundesmuseen und von der durch
58 sie geschaffenen (in-)direkten Wertschöpfung.¹⁷¹

59 Unsere Vision sind Bundesmuseen, die das gesamte Bundesgebiet im Blick haben und
60 daher sprechen wir uns für die langfristige und nachhaltige Errichtung von
61 Dependancen (Zweigstellen) der Bundesmuseen in den Bundesländern aus.¹⁸¹ Damit
62 schaffen wir nicht nur neue, moderne Ausstellungsflächen, sondern ermöglichen
63 einen faireren Zugang zu den Sammlungen der Republik und der von den
64 Bundesmuseen geschaffenen Wertschöpfung!

65 **Provenienzforschung & Kolonialzeitliche Objekte**

66 Über 40.000 Objekte aus dem Afrikanischen Kontinent mit potentiell
67 problematischer Provenienz befinden sich derzeit in den Sammlungen der Republik,
68 die von den Bundesmuseen verwaltet werden.¹⁹¹ Im Gegensatz zur
69 Provenienzforschung auf Basis des Kunstrückgabegesetzes erfolgt die
70 Provenienzforschung bei kolonialgeschichtlichen Kontexten jedoch nur als Teil
71 der kuratorischen Arbeit. Die dafür zur Verfügung stehenden zeitlichen
72 Ressourcen sind damit stark vom Arbeitspensum der jeweiligen Kurator_innen
73 abhängig.

74 Als einer der Nachfolgestaaten der Österreichisch-Ungarischen Monarchie kommt
75 der Republik Österreich eine besondere historische und humanistische
76 Verantwortung zu, an der Aufarbeitung der eigenen und europäischen
77 Kolonialgeschichte mitzuwirken. Dazu gehört im besonderen Maße die Erforschung
78 der Provenienz von potentiell geraubten Sammlungsobjekten. Im Bewusstsein dieser
79 Verantwortung sprechen wir uns für die Schaffung eines (zusätzlichen)
80 Sonderbudgetpostens aus. Dieser ermöglicht kontinuierlich eine Aufarbeitung der
81 Provenienz dieser Objekte und schafft damit eine faktenbasierte Grundlage für
82 mögliche Restititionen.

83 **Die Jugend aus dem Schatten holen!**

84 Aufgrund der besonderen Position der Bundesmuseen als öffentlich-finanzierte
85 und größte Player im österreichischen Museums- und Ausstellungssektor, sowie
86 als *Gatekeeper* zu den umfassendsten Sammlungen der Republik, kommt ihnen eine
87 besondere Verantwortung in der Ausbildung junger Nachwuchskurator_innen, -

88 kustos_innen und -vermittler_innen (etc.) zu. Derzeit ist die Museumslandschaft
89 überwiegend von schlecht bezahlten Praktikumsstellen und einer erschwerten
90 Zugänglichkeit geprägt.

91 Im Zuge der Anpassung der Basisabgeltung sprechen wir uns daher für die
92 Zweckwidmung eines Budgetteils aus, mit dem eine adäquate Bezahlung von
93 Praktika gesichert werden soll. Zudem sprechen wir uns für die Schaffung von
94 Wettbewerben aus, die besonders innovative Ausstellungs- und
95 Vermittlungskonzepte für Objekte der Sammlungen der Republik prämiieren. Diese
96 Konzepte sollen in den Räumlich- und Verantwortlichkeiten der Bundesmuseen
97 umgesetzt werden.

98 Wir stellen damit gesunden Wettbewerb in den Vordergrund, belohnen Leistung und
99 öffnen innovativen Perspektiven auf die Sammlungen der Republik eine Tür in
100 die großen Institutionen Österreichs.

101 ¹¹¹ Bundesmuseen-Gesetz 2002 idgF, § 2.

102 ¹²¹ Bundesmuseen-Gesetz 2002 idgF, § 5 Abs 4. Die Aufteilung dieser Gelder auf
103 die jeweiligen Häuser obliegt dem zuständigen Minister. 2018 entfielen auf die
104 einzelnen Häuser: Albertina 7.746.500 €, Österreichische Galerie Belvedere
105 8.969.500 €, KHM Museumsverband 23.841.500 €, MAK 9.660.500 €, MUMOK 9.587.500
106 €, NHM 14.693.500 € und TM 12.563.500 €.

107 ¹³¹ KHM-Museumsverband: Jahresbericht des KHM-Museumsverbandes, S. 64 und S. 78.

108 ¹⁴¹ Schloss Ambras in Innsbruck bildet als Teil des KHM-Museumsverbandes eine
109 Ausnahme.

110 ¹⁵¹ Kunst- und Kulturbericht des Bundeskanzleramtes 2018, S. 40-41.

111 ¹⁶¹ Schloss Ambras, Teil des KHM-Museumsverbandes, liegt in Tirol und bildet
112 eine Ausnahme.

113 ¹⁷¹ [http://www.museen-in-
114 oesterreich.at/_docs/_statistiken/de/Museumsbund_Oesterreich_Zur_Lage_der_oester
115 -
reichischen_Museen.pdf](http://www.museen-in-oesterreich.at/_docs/_statistiken/de/Museumsbund_Oesterreich_Zur_Lage_der_oesterreichischen_Museen.pdf)

116 ¹⁸¹ 2012 eröffnete der Louvre eine innerfranzösische Dependence in Lens, das als
117 Beispiel dienen kann.

118 ¹⁹¹ Anfragebeantwortung zu "Stand der Provenienzforschung und Restitution von
119 Kolonialkunst und kolonialzeitlichen Museumsgegenständen vom afrikanischen
120 Kontinent" [341/AB vom 11.02.2020 zu 293/J (XXVII. GP)], S. 2-4.